

RESSOURCE WASSER

TINSINIA: LANDESÜBERSICHT UND POSITION

Tinsinia ist ein Staat in Ostafrika und grenzt im Osten an den Indischen Ozean. Tinsinia hat rund 37 Mio. Einwohner und eine Landesfläche von 945.087 km².

Ökologische Situation

Entlang der flachen Küste Tinsinias herrscht ein tropisches Klima, während in den Bergen im Norden, Süden und Westen das Klima gemäßigt ist. Feucht- und Trockensavannen mit Schirmakazien und Baobab-Bäumen dominieren einen Großteil Tinsinias. Halbwüsten und Küstenebenen zum Teil mit Mangrovensümpfen machen die verbleibende Landschaft aus. 40 Prozent des Landes sind von Wald bedeckt. Kaum ein anderes Land hat prozentual mehr Landfläche vor der Nutzung durch den Menschen geschützt als Tinsinia.

Wasser hat Tinsinia genug, wenngleich auch mit großen regionalen Unterschieden. Es grenzt an die drei größten Gewässer des Kontinents und ist von großen Flüssen durchzogen. Da die Verstädterung jedoch immer weiter voranschreitet, vermehren sich die ökologischen Probleme in den Ballungszentren, wo Luft- und Wasserverschmutzungen z.T. gravierende Ausmaße annehmen.

Ökonomische Situation

Tinsinia ist ein Entwicklungsland und gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Seit 1990 haben sich die wirtschaftlichen Daten etwas verbessert. Der bedeutendste Wirtschaftssektor ist die Landwirtschaft, die 30 Prozent der wirtschaftlichen Erlöse des Landes ausmacht. Hier arbeiten 82 Prozent der Bevölkerung. Der Tourismus ist ein weiterer wichtiger Wirtschaftszweig, während die Industrie nur geringfügig ausgebildet ist. In Tinsinia befinden sich zahlreiche Bodenschätze, deren bergbauliche Nutzung, vorallem von Diamanten und Gold, in den vergangenen Jahren sehr stark an Bedeutung gewonnen hat.

Die Wasserqualität der Oberflächen- und Grundwasserquellen wird in Tinsinia durch wirtschaftliche Aktivitäten beeinträchtigt. Etwa 70 Prozent der Industrie- und Bergbauabfälle werden in den Indischen Ozean oder in Flüsse geleitet. Darüber hinaus tragen der Missbrauch von Schädlingsbekämpfungsmitteln und anderer Landwirtschaftskemikalien zur Kontamination der Gewässer bei.

Soziale Situation

Tinsinia ist das drittärmste Land der Welt. Ein Drittel lebt in extremer Armut und ist unterernährt. In Tinsinia sind soziale Sicherungssysteme weitgehend unbekannt.

Mitte der 90er Jahre beschloss die Regierung, die gesamte Wasserversorgung zu dezentralisieren und privatisieren. Jetzt sind die landesweit 180 Wasserversorger für die Netze selbst verantwortlich. Und dennoch haben auf dem Land 44 Prozent der Menschen keinen Zugang zu sauberem Wasser, in den Städten ein Viertel. Kaum entwickelt ist die Abwasserentsorgung: Nur 17 Prozent der städtischen Bevölkerung ist an Abwasserkanäle angeschlossen. Immer noch sind wasserinduzierte Krankheiten wie Durchfall und Cholera weit verbreitet.

Zudem brachte es die Dezentralisierung der Wasserversorgung, also der Rückzug des Staates als Wasseranbieter, mit sich, dass einige Städte und Dörfer finanziell und personell nicht in der Lage sind, die Wasserversorgung selbst aufzustellen, einzuführen und zu handhaben.

Nationale Maßnahmen

Die Ziele, die sich Tinsinia und Geldgeber aus anderen Staaten im Rahmen von Förderprogrammen im Wassersektor gesetzt haben, sind ehrgeizig. So soll bis 2010 der Anteil der Bevölkerung auf dem Land, der Zugang zu sauberem Wasser hat auf 65 Prozent steigen. In den Städten soll sich der Anteil auf 90 Prozent verbessern. Alle Schulen sollen bis 2010 einen Wasseranschluss bekommen und der Anschlussgrad an die Kanalisation von 17 auf 30 Prozent fast verdoppelt werden.

Bis 2025 soll durch ein großes Wasserprogramm mit finanzieller Hilfe der Staatengemeinschaft das Ziel erreicht werden, praktisch allen Menschen Zugang zu sauberem Wasser zu ermöglichen.

POSITION ZUM RESOLUTIONSENTWURF SÜDAKRIBA:

- 1) Tinsinia wird Forderung eins nicht unterstützen, weil es die Wasserversorgung schon vor Jahren aufgrund der finanziell schlechten Lage privatisiert hat, und privatwirtschaftliche Unternehmen das Wasser nicht kostenlos zur Verfügung stellen werden. Darüber hinaus ist es der Meinung, dass eine kostenlose Bereitstellung zur Verschwendung der Ressource Wasser beiträgt.
- 2) Tinsinia erachtet Forderung zwei als äußerst wichtig, weil sehr viel Wasser durch effiziente Maßnahmen, wie Tröpfchenbewässerung statt Flutung, eingespart werden könnte.
- 3) Das Land befürwortet Forderung drei, weil die Umstellung der Produktion auf Produkte, die weniger Wasser benötigen, den Gegebenheiten vor Ort entsprechen und die Bevölkerung das eingesparte Wasser für den privaten Gebrauch nutzen könnte.
- 4) Tinsinia unterstützt diese Forderung nicht, da es zukünftig auch die Abwasserentsorgung an privatwirtschaftliche Unternehmen abgeben möchte.